

Line up **Shahryar Nashat** **17. April bis 27. Juni 2010**

Der Schweizer Künstler Shahryar Nashat (*1975, lebt in Berlin) beschäftigt sich in seinen fotografischen, filmischen und skulpturalen Arbeiten mit Fragen von Kunst immanenten Präsentationsformen. Schon der Titel der Ausstellung „Line up“ lässt erahnen, dass das „Aufreihen“ eine Rolle spielt. Die gezeigten Objekte sind von Displayträgern inspiriert, sie sind reduziert auf Träger wie den Sockel, die Stange oder die Vitrine. Die Rahmenbedingungen des Kunstwerkes werden subtrahiert und zum eigentlichen Objekt. Fragen der Präsentation von Kunst in seiner jeweiligen Zeit sind hierin eingeschrieben.

Die Dekonstruktion und Rekonstruktion spielt in allen Arbeiten des jungen Schweizer persischer Herkunft eine Rolle. Mit einer langen Linie aus Skulpturen verbindet er einen der Ausstellungsräume mit dem Hallenraum. Mehrfache Sockel und Objektformen werden in diesem Reigen durch dekliniert. Die Sockelsteine aus feinem Marmor beispielsweise, in die elegante, erotische Messingstangen eingelassen sind, stellen selbst das Objekt (der Begierde) dar. Die Idee des Subtrahierens der Figur wird nicht nur hier, sondern auch in den neuen Spiegelskulpturen sowie den fotografischen Arbeiten sichtbar, für die der Künstler nackte männliche Körperdarstellungen verschiedener Epochen vor farbigen Hintergründen fotografiert verwendet. Die Information des gesamten Körperausdrucks wird durch das Abschneiden des oberen Bildteils stark verfremdet. Trotz des fehlenden Teils bleiben kulturelle Zuschreibungen, Expressivität und Pose durchaus lesbar.

Das Überführen von musealen Bedingungen hat Shahryar Nashat schließlich durch die Re-Inszenierung eines ganzen Raumes hergestellt: Vor zwei Jahren war er eingeladen mit der Sammlung des Kunsthaus Zürich zu arbeiten. Er bat den dortigen Museumsdirektor, Herrn Dr. Christoph Becker, ihm den Raum zu beschreiben. Aus diesem Text nahm er das Aufzählen der ausgestellten Werke und fertigte hieraus eine Soundarbeit. Diese, sowie rote Spots auf der im Museum verwandten roten Tapete waren dann anstelle der Malereien in einem Raum des Kunsthaus Zürich zu sehen bzw. zu hören. Diese dann vom Kunsthaus angekaufte Arbeit wurde nun abstrahiert installiert und der Sammlung entliehen. So befinden sich neben der installativen, atmosphärischen Raumsituation auch die Stimme des Museumsdirektors sowie die Original-Label in Nürnberg und überführen diese Installation.

Fragen von Anordnung von Kulturobjekten und deren Bedeutung werden auch in dem Film „One More Time With James“ (2009) zur Schau gestellt: Zwei (Business-)Männer testen in einem New Yorker Kaufhaus Parfüms und schließlich werden sie, nachdem das Geld gezahlt wurde, durch edle Flakons abgelöst, so dass nur noch das auratisierte Objekt der Begehrlichkeit der Warenwelt gezeigt wird.

Begehrlichkeiten sowie Fetischisierungen werden nicht zuletzt durch Präsentationformen hervorgerufen. Eine besondere Qualität von Nashats Arbeiten ist es, alles Maß der Dinge auf den Körper, den Menschen zurück zu führen, so dass der Künstler und der Betrachter beide eine wesentliche Rolle spielen.

Shahryar Nashat studierte an der Ecole Supérieure des Beaux-Art in Genf und an der Rijksakademie van beeldende kunsten in Amsterdam. 2005 repräsentierte er die Schweiz an der 51. Biennale in Venedig. 2009 hatte er Einzelausstellungen in der Kunst Halle Sankt Gallen, dem Brandenburgischen Kunstverein in Potsdam sowie im Baltic Centre for Contemporary Art, Newcastle, UK. Jüngst nahm er (auf Einladung von Silberkuppe) an Ausstellungen in der Kunsthalle Bergen, im Museum für Gegenwartskunst in Basel sowie in der Kunsthalle Baden-Baden teil. In Deutschland waren seine Arbeiten zuletzt in der Ausstellung „Scorpio's Garden“ (eingeladen von Kirstine Roepstorff, 2009) in der temporären Kunsthalle in Berlin zu sehen.

Anlässlich der Ausstellung erscheint im Herbst 2010 eine erste Monographie zum Werk des Künstlers bei Sternberg Press, in Kooperation mit der Kunst Halle Sankt Gallen. Für die Auszeichnung und Förderung der Ausstellung sowie des Katalogs danken wir der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.

 Alfred Krupp von Bohlen
und Halbach-Stiftung

schweizer kulturstiftung
Für die Unterstützung der Ausstellung danken wir zudem: **prohelvetia**

Führungen: Donnerstag, 20. Mai, 18 Uhr sowie Sonntag, 20. Juni, 17 Uhr.

Veranstaltungen: Blaue Nacht am 15. Mai und Künstlergespräch mit Silberkuppe am 27. Mai um 19 Uhr

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag 14 bis 18 Uhr, u.n.V.

Kressengartenstraße 2, D-90402 Nürnberg
T+49 (0)911 24 15 62, F +49 (0)911 24 15 63
mail@kunstvereinnuernberg.de, www.kunstvereinnuernberg.de